

Predigt
für den 19. So. i.J. C
IN St. Anton, 07.08.2016

Hebr 11,1-2.8-12 – Lk 12,35-40

Auf dem Grund des Glaubens

- * Abraham und seine Frau Sara sind reich: Sie wohnen in einem großen Gutshof, sie besitzen weitläufige Ländereien, die von einer stattlichen Zahl an Knechten und Mägden bewirtschaftet werden. Bei all ihrem Wohlstand leiden Abraham und Sara am Leben, denn sie haben keine Kinder. Als Abraham 75 Jahre alt ist – seine Frau hat die Wechseljahre längst hinter sich – erhält er von Gott einen Auftrag: Abraham und Sara sollen aus ihrer Heimat weggehen, sie sollen sowohl ihre Verwandtschaft als auch ihren Haus- und Grundbesitz verlassen und in ein Land ziehen, von dem sie noch gar nicht wissen, wo es liegt. Sie haben nur das Versprechen Gottes: Ich werde euch das Land zeigen. Dort werde ich euren Kinderwunsch erfüllen, sodass ihr die Ahnen eines großen Volkes sein werdet. Es wäre nur zu verständlich, wenn Abraham und Sara dieses Wort Gottes in den Wind schlugen: Warum sollen wir die Sicherheit aufgeben, die wir uns mühsam erarbeitet haben? Wozu sollen wir uns

in unserem Alter auf den Weg in ein völlig unbekanntes Land machen? Und wie sollen wir denn jetzt noch ein Kind bekommen, wenn es schon in jungen Jahren nicht geklappt hat?

Doch Abraham und Sara sagen nicht: „Bleiben wir lieber zuhause und genießen wir, so gut es eben geht, unseren Lebensabend.“ Die beiden lassen sich auf Gottes Ansinnen ein: Was sie an Habseligkeiten mitnehmen können, packen sie zusammen und ziehen mit ihren Knechten und Mägden los. Die kommenden Jahre tauschen sie ihren heimatlichen Gutshof gegen ein Nomadenzelt ein und gehen auf ungewissen Wegen der Verheißung Gottes entgegen.

- * Warum tun Abraham und Sara das? Der Verfasser der Lesung, die wir vorhin gehört haben, beantwortet diese Frage mit den Worten: Aufgrund des Glaubens. Aufgrund des Glaubens, dass Gott ihre Wege begleitet und seine Versprechen einlöst, wagen sie den Schritt ins Ungewisse. Abraham und Sara haben dabei durchaus ihre Zweifel, ob das alles klappen wird (sh Gen 18,12), doch ihr Glaube ist stärker. Die beiden stehen fest auf dem Grund des Glaubens, und damit fahren sie gut: Zwar dauert es nach ihrem Aufbruch noch fünfundzwanzig Jahre, bis Gott sein Versprechen einlöst, doch schließlich halten Abraham und Sara als glückliche Eltern ihren Sohn Isaak im Arm.

* Abraham und Sara, zwei Menschen, die auf dem Grund des Glaubens verankert sind, haben aufgrund dieses Glaubens den Mut, auf ungewissen Wegen im Leben weiterzugehen. Damit sind sie ein Vorbild für die Adressaten des Hebräerbriefs, dem unsere Lesung entnommen ist. Der Hebräerbrief wurde gegen Ende des ersten christlichen Jahrhunderts verfasst – zu einer Zeit also, in der die Christen erbittert verfolgt wurden. Damals stellte sich bei vielen Christen eine gewisse Glaubens-Müdigkeit ein; sie fragten: Ist es das wirklich wert, unser Leben für die Botschaft Jesu zu riskieren? Könnten wir nicht wesentlich ruhiger leben, wenn wir unseren Glauben ablegen?

Diesen Fragen nimmt sich der Verfasser des Hebräerbriefs an, indem er den damaligen verfolgten Christen das Vorbild von Abraham und Sara vor Augen stellt. Bleibt wie die beiden auf dem Grund eures Glaubens verwurzelt!, empfiehlt der Hebräerbrief. Euer Glaube wird euch keine bequeme Zukunft bringen, aber da seid ihr in guter Gesellschaft: Auch Abraham und Sara hätten es einfacher haben können, wenn sie Gottes Wort einfach ignoriert hätten. Doch sie haben sich auf das Wagnis eingelassen, das ihr Glaube ihnen zugemutet hat. Und das hat sich gelohnt; Abraham und Sara haben, wenn auch erst nach langer Zeit, erfahren: Gott erfüllt seine Verheißungen! Dies wird auch für euch wahr, versichert der Verfasser des Hebräerbriefs seinen Zeitgenossen. So ungewiss eure Zukunft auch ist: Ihr werdet erleben, dass Gott immer bei euch bleibt und euch die

Kraft für euren Weg gibt. Trotz aller Schwierigkeiten werdet ihr sehen, dass euer Weg ein lohnender und sinnvoller ist. Denn Gott wird euch für euer Feststehen auf dem Grund des Glaubens reichlich belohnen – wenn nicht schon während eurer Zeit hier auf der Erde, dann aber auf jeden Fall in dem Leben, das danach kommt. Eure Zukunft wird eine gute sein, so wie es bei Abraham und Sara war.

* Liebe Schwestern und Brüder, mit dieser Ermutigung zum Glauben ist der Hebräerbrief nach wie vor aktuell. In unseren Breiten werden – im Gegensatz zu vielen anderen Ländern – Christen nicht verfolgt. Dennoch macht sich auch hier unter manchem Christen eine Glaubens-Müdigkeit breit, wenn er immer wieder zu hören bekommt, sei es direkt oder über die Medien: Warum glaubst du überhaupt? Man kann doch auch ohne Gott ganz gut leben. Und außerdem: Gibt es Gott überhaupt angesichts der vielen schlimmen Dinge, die auf unserem Globus passieren?

Jede Christin und jeder Christ in der Gegenwart ist eingeladen, auf diese Anfragen mit den Worten des Hebräerbriefs zu antworten: „*Glaube ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.*“ Und jede Christin und jeder Christ unserer Zeit darf auf Abraham und Sara schauen, die an ihrem Glauben festhielten, auch wenn dies in den Augen mancher Zeitgenossen verrückt ausgesehen haben mag. Weil der Weg Abrahams und Saras

auf dem sicheren Grund des Glaubens verlief, konnten ihnen auch Neuland und Ungewissheit keine Angst machen. Sie vertrauten einfach darauf: Gott geht mit uns, und er wird seine Verheißungen für uns erfüllen! Und so war es dann auch.

* Dieses Vorbild von Abraham und Sara will uns, liebe Schwestern und Brüder, ermutigen, auf dem stabilen Grund unseres Glaubens festzustehen und so durchs Leben zu gehen. Wir wissen ebenso wenig wie Abraham und Sara, auf welchen Wegen und zu welchen Zielen Gott uns führen wird, doch wir wissen wie Abraham und Sara: Gott geht unsere Lebens-Wege mit uns, auf ihnen lässt er uns Sinn und Erfüllung finden, sodass wir immer wieder spüren: Es lohnt sich, am Glauben festzuhalten! Aufgrund unseres Glaubens wird unsere Zukunft, so ungewiss sie auch sein mag, eine gute sein, denn Gott wird erfüllen, was er uns verheißt, wenn die Zeit dafür reif ist. Dass dann am Ende unserer Zeit das ewige Leben auf uns wartet, ist von allen göttlichen Verheißungen sicherlich die leuchtendste.